

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt **an alle** Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich **11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluß für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. **Annoncen** in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementpreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerlei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in **Frankfurt a. M.**

J. D. Trennert & Sohn
Schriftgießerei und Buchdruck - Utensilien - Handlung
Altona-Hamburg
liefern komplette Buchdruckerei-Einrichtungen
unter den kulantesten Bedingungen.
General-Vertreter der Schnellpressen-Fabrik
von Bohn & Herber in Würzburg.

Wilhelm Woellmers
Schriftgießerei
Berlin, Friedrichstr. 226.
Novitäten: Schreibschriften,
Einfassungen, Zier- und Titelschriften.
Fertige Druckereien am Lager.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG

Für Zeitungen.

Illustrierte Unterhaltungsblätter, 8- u. 4seitig, **tendenzfrei**,
Mode und Heim, sehr beliebte illustrierte **Frauenzeitung**.

Zick-Zack, humoristisch-satirisches **Wochenblatt**.

Landwirtschaftliche u. Handels-Beilagen, illustr.

Kopflöse Zeitungen, tendenzfrei,

Wand- und Notiz-Kalender.

Zur Press. Klassenlotterie:

Stereotypie-Platten, Matern,

Gewinn-Listen.

Feuilleton-Material und **Galvanos** jeden Genres.

Probenummern und Bezugsbedingungen gratis und franco!

John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft,

Berlin W. 64, Behrenstrasse 22 a.

[911

...! Neu! ...

Zeilen-Füllstücke

unentbehrlich für jede Buchdruckerei

liefern

Ludwig & Mayer, Frankfurt a. M.

... Musterblätter gratis und franco. ...

Gebr. Grünebaum
Fachschreinerie mit Dampfbetrieb
Bürgel-Offenbach
Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.
Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setz-
kasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.
Probekästen und illustrierte Preiskourante auf Verlangen.

Zur Herstellung eleg. Diplome, Gedenk-
tafeln, Gelegenheits-Gedichte, Adressen usw.
empfiehlt
Blanko-Wordrucke
in verschiedenen Formaten und auf verschie-
denen Papieren
Alexander Waldow, Leipzig.

MÜLLER & HÖLEMANN
SCHRIFTGIESSEREI
DRESDEN
Druckerei-Einrichtungen u. Umgüsse
auf Pariser System in kürzester Zeit.
Reiche Auswahl und grosses Lager
von Schriften, Einfassungen etc.
Prompte Bedienung. Billigte Preise.

Der **Graphische Anzeiger** mit
vielen Neuheiten wird auf Wunsch jedermann
gratis und franko zugesandt.
H. Sachse, Graph. Verlagsanstalt
Halle a. S.

PAUL HÄRTEL
Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe
REUDNITZ-LEIPZIG
Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.
Kontorschmuck:
Büsten, Statuen und Porträts Gutenbergs usw.
Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Grösse.

Gautsch-Diplome
schön ausgestattet, mit Motto und dem Zweck
entsprechendem Texte versehen. Gross Folio
Preis 1,50 Mk. empfiehlt
Alexander Waldow, Leipzig.

Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst
Liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.
Allen Kollegen zur Nachricht, daß in der Druckerlei
Ramm & Seemann ein Tarifkonflikt ausgebrochen ist.
Bei etwaigen Konditionsangeboten dieser Firma er-
teilt jedwede Auskunft
Joh. Rieß, Vorsitzender
Neuschönfeld, Clarastraße 31, III.

Correspondent

Erstheft
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVI.

Leipzig, Mittwoch den 14. November 1888.

№ 132.

Zur Agitation.

(Aus der Provinz.)

Die Wolken verziehen sich, es wird Tag! Nach langer Zeit kann die Organisation der Buchdrucker wieder frei aufatmen. Es ist nun geboten, allerwärts in eine rührige Agitation für das große Ganze einzutreten. Hierzu bedarf es vor allem einer Aufklärung der Mitglieder; denn diese sollen — nicht allein die amtierenden — allezeit Mehrer des Vereins sein. Dringend geboten ist hierbei in erster Linie, alle Unterjochungen, wer etwaige Niederlagen verschuldet hat, ruhen zu lassen — solche Arbeit kann einen ersichtlichen Zweck nicht haben. Sind Fehler gemacht worden, was ja in der menschlichen Natur begründet sein mag, so ist doch nicht zu vergessen, daß es auch Verhältnisse gibt, die sich mächtiger als alle Menschenweisheit erweisen und denen deshalb Rechnung getragen werden muß. Der Provinzler, so gern er der Großstadt es gleichthun möchte, hat mit unendlich vielen Hindernissen zu kämpfen, so daß auch er allezeit auf dem Posten sein muß, soll die Arbeit langer Jahre nicht eine vergebene gewesen sein. Waren uns die letzten Jahre nicht günstig, konnte eine umfassende Agitation für unsere Vereinigung nicht entwickelt werden, so thut man wohl, mit einem abprechenden Urtheile gegen unsere Vereinsbeamten solange zurückzuhalten, bis dieselben erwiesenermaßen in der That einen Tadel verdienen. Es heißt ein großes Wort gelassen aussprechen, die Schuld für einen verlorenen Kampf den Gehilfenführern aufzubürden. Blicken wir uns um und wir finden, daß so mancher, anstatt auf dem Posten zu sein, in die verlassenen Stellen einrückte, während unsere Vorstände — mit Ausnahme einiger wankelmütiger Kollegen am schönen Rheine — lange Arbeitslosigkeit durchzumachen hatten. Auch größere Städte hatten unter der Arbeitslosigkeit in dieser Richtung zu leiden, ohne daß deshalb die Führern in diesen Städten so bittere Vorwürfe gemacht wurden wie wir sie aus einem mitteldeutschen Gau in diesen Tagen im Corr. lasen. Seien wir daher in erster Linie gerecht, in zweiter Linie aber bemüht, insgesamt die unsrer Vereinigung fernstehenden Kollegen zu belehren und ihnen ein gutes Beispiel unsrer Einigkeit zu geben. Zum Schlusse beherrige man auch die Erfahrung und agitiere nicht allein unter den N.-B., sondern auch unter den Mitgliedern, damit in ihnen die Vereinsgrundsätze erstarken; denn in Zeiten der Not sind alle Kräfte erforderlich — und bedenke man, daß das goldene Wort vom ewigen Frieden bisher leider auf die Beziehung zu unseren Prinzipalen nicht in allen Fällen hat angewandt werden können!

Korrespondenzen.

h. Berlin. Wenn heute der Raum des Corr. in Anspruch genommen wird, um von hier aus über etwas zu berichten, was nicht zu unsrer Leib- und Magenfrage, dem Ausbau unsrer Organisation resp. zu der Bekämpfung aller uns bedrohenden geheimen und offenen Mächte gehört, so mögen das die Leser gütigst entschuldigen. Verschiedentlich sind in diesen Spalten schon Korrespondenzen enthalten gewesen, welche von irgend einem arrangierten Vergnügen, sei es nun eine „Fahrt“ oder ein Konzert oder sei es was es sonst wollte, berichtete, welche die unter verschiedenen Namen im lieben Deutschland bestehenden Buchdrucker-Gesangsvereine veranstalteten. Aus unsrer Metropole jedoch war wenig davon zu bemerken. Nur hin und wieder begegnen wir im Anzeigenteile dem Namen Gesangsverein Berliner Typographia, darunter eine Einladung zu irgend einem Aktus, welcher je nachdem Generalversammlung, Stiftungsfest oder Konzert genannt wird. Und doch haben wir hier seit 9 Jahren einen Gesangsverein, welcher, was Mitgliederzahl, Leistungen usw. anbelangt, den besten Vereinen dieses Genres an die Seite gestellt werden kann. Im Jahr 1879, kurz nach der in Hannover stattgehabten Generalversammlung, war es, als von einigen Mitgliedern des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer ein Gesangsverein unter obigem Namen gegründet wurde, der als Kind dieses Vereins nur aus Mitgliedern bestehen und dessen Zweck sein sollte, die Feste des Vereins sowie die von demselben veranstalteten Wohlthätigkeitskonzerte möglichst abwechselungsreich zu gestalten. Diesem gewiß edlen Zwecke kam er in der ersten Zeit seines Bestehens zwar geräuschlos, doch konsequent nach. Nach der Zunahme an aktiven wie passiven Mitgliedern versuchte er es, sich durch ein alljährlich im Frühjahr abgehaltenes Konzert die Gunst aller Freunde der edlen Sangeskunst in unserm Gewerbe zu erwerben. Und dies gelang. Abgesehen von einigen Nörgeleien, die wohl überall vorkommen mögen, stand dieses Kind mit seiner Mutter, dem hiesigen Vereine, stets auf gutem Fuße, wiewohl letzterer ihm u. a. vor einigen Jahren eine jährlich zu zahlende Subvention von 100 Mk. aussetzte. Heute nun ist dieses Kind zu einem kräftigen Knaben herangewachsen, worauf die Mutter gewiß stolz sein kann: zirka 150 Mitglieder, darunter über 50 aktive, bilden die einzelnen Glieder dieses Knaben. Um auch sein Haupt, den Dirigenten, in guter Ordnung zu haben, mußte er leider einige Male einen Wechsel vornehmen; der erste, bei welchem Herr Rasack die Leitung anvertraut wurde, schien anfänglich von guten Folgen begleitet zu sein, die Sänger gingen unter ihm mit Lust an die gestellte Aufgabe und erzielten auch einigermaßen gute Resultate; man kam sogar soweit, in den beiden letzten Jahren mit zwei anderen, unter derselben Leitung stehenden Männerchören und unter Zuhilfenahme von Solokräften größere Herbstkonzerte in dem größten Berliner Privat-Konzertsaale, der Philharmonie, zu veranstalten, deren letztes einen Ueberschuß von ca. 450 Mk. ergab, was ein Zeichen ist, daß sie gute Aufnahme fanden. Da das Ueben mit zwei anderen Vereinen unseren Mitgliedern viele Unzuträglichkeiten verursachte, so ging man in diesem Jahre nicht auf den Antrag der beiden befreundeten Vereine ein, sondern veranstaltete für sich ein kleineres den Frühjahrskonzerten ähnliches Konzert in der Berliner Resource. Dasselbe fand am Sonntage den 28. Oktober statt. Da die Berliner Typographia vor etwa 4 Monaten abermals den Dirigenten zu wechseln sich genötigt sah, so hatte man bei der Wahl eines neuen sein Augenmerk hauptsächlich auf eine bewährte und energische Kraft gerichtet. Diese

glaubte man in Herrn Zander gefunden zu haben. Was für eine Acquisition gemacht worden, sollte der Sonntag Abend zeigen. Die Durchführung des Programms nahm um etwa 1/27 Uhr mit dem Morgenliede von Riez ihren Anfang. Mit verhaltenem Athem lauschten alle den piano gehaltenen ersten Tönen dieses herrlichen, aber schwer zu singenden Liebes. Und wahrlich, wer wie Schreiber dieses gehört, wie vor nicht langer Zeit die beiden befreundeten Vereine unter Rasack dieses Lied gesungen, der war überzeugt, daß der Verein im letzten Vierteljahre bedeutend gewonnen hat. Der Verein hat in seinen Sängern ein Stimmenmaterial, das unter einer Leitung wie die des Herrn Zander etwas Bedeutendes zu werden verspricht. Dem Einführungsstücke folgte eine Deklamation, von einer jungen Dame in gelungener Weise gegeben, darauf „Das erste Lied“ von Hermes, ein Tenorsolo (Herr Nettermann), das infolge der Anstrengung, welche sich Herr N. vorher auferlegt hatte, nicht zu voller Geltung kam, sodann noch zwei Quartette: Ständchen von Fesca und Liebesqual, arrangiert von Zander. Ein Soloquartett, Darf i's Dirndl liabn? beschloß den ersten Teil. Der zweite Teil wurde eingeleitet durch Neflers, „Abschied hat der Tag genommen“, in welchem dem Bass die Hauptaufgabe zugewiesen ist, die derselbe auch in tadelloser Weise löste; darauf folgte wieder eine launige Deklamation jener jungen Dame, vom Chor „Ein Sohn des Volkes will ich sein“ von Pfeil, und sodann ein Bariton-Solo, gesungen von Herrn Schwarz, welcher mit demselben, wie stets mit seinen Solostücken, reichen Beifall erntete. Das Volkslied, „Jez geng i an's Brünnele“, arrangiert von Ercls und „Hüte Dich“, von Bierchner, wiewohl letzteres hümmisch Dazwischen verlangt wurde, beschloßen die Leistungen des Gesangsvereins. Nachdem noch 3 Mitglieder ein komisches Terzett vortragen, wurde mit außerordentlicher Geschwindigkeit der Saal geräumt, um in fröhlichem Tanzreigen das Amüsement zu einem vollständigen zu machen. Den munteren Weisen, welche hierzu einluden, wurde in ausgiebigster Weise Heerfolge geleistet. Mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen genutzreichen Abend im Kreise lieber Freunde verlebt zu haben, mögen wohl sämtliche Teilnehmer ihren Heimweg angetreten haben, bedauernd, daß der kommende Morgen mit seinen alltäglichen Mühen und Sorgen schon so früh durch die Scheiben sah. — Möge die Berliner Typographia, welche im nächsten Jahr ihr zehnjähriges Stiftungsfest begehen kann, fortfahren im ersten Streben, nicht allein die Feste des Muttervereins zu verherrlichen und durch ihre vokalischen Mittel beizusteuern zur praktischen Bethätigung der Nächstenliebe, sondern auch darin, tüchtige Gewerkevereinsmitglieder zu bilden, welche mitraten und mitthäten an unseren Bestrebungen, die ja eben so edel sind wie die Sangeskunst, so wird sie sich ein Denkmal setzen, das unvergänglicher ist als Erz und Stein. Zu ihrem Ruhme kann ihr nachgesagt werden, daß sie unter ihren Mitgliedern diesem Zwecke nach bestem Können zu ihrem Rechte verholten hat. Ganz gering ist die Zahl derer, welche unsrer gemeinsamen Sache abtrünnig geworden sind. Darum ein „Glück auf“ der Berliner Typographia.

W.-e. Erfurt, im November. Nach längerer Pause sei auch aus Thüringens Metropole ein Lebenszeichen gesandt. Am Sonntage den 4. November war Gelegenheit geboten, die hiesigen Buchdrucker wieder einmal näher zusammenzuführen, indem sich der neugewählte Gehilfenvertreter des IV. Kreises Herr Pirichky aus Halle vorstellte. Leider machte der größte Teil der hiesigen N.-B. von dieser Gelegenheit keinen Gebrauch, es fanden sich außer der hiesigen Mitgliedschaft und verschiedenen Kollegen

aus Apolda, Gotha, Vangensalza, Leipzig, Sondershausen und Weimar nur wenige N. B. zu der anberaumten öffentlichen Buchdrucker-Verammlung ein. Der Vorsitzende Herr Knopf eröffnete die Versammlung nachmittags 3 Uhr, dankte den Anwesenden für ihr Erscheinen und erteilte nach vorgenommener Büreauwahl Herrn Pirschky zu seinem Referat über die vom 25. bis 28. September d. J. in Leipzig stattgehabte Tarifkommissionssitzung das Wort. Der knappe, jedoch übersichtliche und leicht verständliche Vortrag wurde mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen. Da dieses Thema schon des öfters im Vereinsorgane behandelt worden ist, ersparen wir den Lesern eine nochmalige Wiedergabe und erwähnen nur zur Richtigstellung, daß dem Herrn Gehilfenvertreter Material über die Tarifverhältnisse des IV. Kreises reichlich zu Gebote stand, aus welchem hervorgeht, daß unser Tarifkreis gerade nicht zu den besten zu rechnen ist und in mancher Hinsicht noch viel zu wünschen übrig läßt. Herr Pirschky hatte in der Tarifkommission von einer ausführlichen Berichterstattung um deswillen Abstand genommen, da man den Beschluß gefaßt, diese Berichte kürzer zu fassen und nur im allgemeinen zu erstatten. Im zweiten Teile seiner Rede kam Referent ausführlich auf die Entstehung und das Wesen des Allgemeinen Deutschen Buchdruckerarbeitszweigs zu sprechen, dabei die N. B. auffordernd, durch ihren Beitritt den jetzt auch von Seiten der einsichtsvolleren Prinzipale mit besseren Augen betrachteten Gewerksverein der Buchdrucker zu einem immer wirksameren Tarifkontrahenten zu gestalten. Möchten diese von innerer Ueberzeugung getragenen Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein! Der Vorsitzende dankte hierauf dem Herrn Redner für seinen Vortrag namens der Anwesenden und da sich niemand zum Worte meldete wurde die Versammlung 1 1/2 Uhr geschlossen. Die folgenden Abendstunden verbrachten sobann die hiesigen Kollegen noch im geselligen Verkehre mit den auswärtigen Teilnehmern, bis letztere durch die abgehenden Eisenbahnzüge ihrer Heimat wieder zugeführt wurden. — Die feierzeit erfolgte Schließung der hiesigen Mitgliedschaft durch die Polizeibehörde ist nunmehr unterm 1. Oktober d. J. mit dem Hinweis auf die ministerielle Statutengenehmigung definitiv aufgehoben worden. — Vom hiesigen Plage sind sonst noch mehrere Gründungen erwähnenswert. Die erste derselben betrifft das Wieder-aufleben der Erfurter Zeitung im Verlage von Fr. Cramer. Das Blatt, welches früher täglich erschien, präentiert sich jetzt dem Publikum als ein nur den kommunalen Interessen dienendes Wochenblatt. Die Gehilfen haben an dieser neuen Erscheinung kein Interesse, da in betreffender Dffizin (in welcher außer einem Gehilfen und einer Seherin nur noch einige Lehrlinge hantieren) Neueinstellungen nicht nötig wurden. — Sodann wurde noch vor kurzem nach längerer Pause hierorts wieder ein Buchdrucker-verein, genannt Gutenberg, seitens einiger N. B. gegründet, nachdem der von Mitgliedern vor einigen Jahren ins Leben gerufene Gesangverein gleichen Namens am Bußtage d. J. zu Grabe getragen worden war. Angesichts der hier bestehenden großen Laubheit im kollegialen Verkehre wird man bei der neuen Gründung unwillkürlich an die Worte erinnert: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ — Zu den hier bereits bestehenden 16 Tempeln der schwarzen Kunst hat sich kürzlich noch ein neuer gestellt, indem die Inhaber des hiesigen Stadtbriefbeförderungsinstituts (gelernte Buchdrucker) eine Accidensdruckeri errichteten. Für Konkurrenz ist, wie man sieht, hier hinlänglich gesorgt.

* London, Ende Oktober. Die Wandlungen im Geschäftsleben sind oft unberechenbar. Von der vor vier Wochen eingetretenen Stille in den Druckereien glaubte man nicht, daß sie von langer Dauer sein und bald regeres Leben Platz greifen würde. Aber welche Täuschung! Der Stille ist ein plötzlicher und erster Rückgang gefolgt, der unbegreiflich erscheint und den sich niemand erklären kann. Die Zahl der Konditionslosen ist im Augenblicke so hoch als sie es je in einer früheren Periode war. Sollte die Geschäftslosigkeit längere Zeit anhalten, so dürfte der nächste Rechnungsabluß eine empfindliche Lücke im Unterhaltungsfonds aufweisen. Aus den übrigen großen Druckstädten Englands und Schottlands hört man ebenfalls nicht viel Erfreuliches. — Auf dem in meinem vorigen Bericht erwähnten Kongresse der Gewerksgenossenschaften in Vermontsey wurde noch ein anderer von Mr. Drummond, dem Sekretär des Londoner Seherverbandes gestellter Antrag zum Beschluß erhoben. Dieser Antrag ging dahin, daß es für einen Arbeitgeber oder seinen Vertreter ungesetzlich sei, von dem ausbedungenen Lohn eines Arbeiters zu im Haus eingeführten Pils- oder sonstigen Kassen zwangsweise Abzüge zu machen, sofern der Arbeiter, nachdem er aus dem Geschäft getreten, keinen Genuß mehr von diesen Kassen erlangen kann. Kein Lohnabzug ist gestattet für Ar-

beit, Maschinen, Materialien und Utensilien, welche während der Dauer des Engagements beschädigt bezw. verborben worden sind. Ebenso soll es ungesetzlich sein, daß der Arbeiter beim Engagements die Bedingung stellte, daß sich der Arbeiter zum Erlasse vorkommender derartiger Beschädigungen verbindlich machen soll, vorausgesetzt, daß das Beschädigen oder Verderben nicht vom Arbeiter oder in Verbindung mit anderen vorsätzlich oder mutwillig herbeigeführt worden ist. Kein Lohnabzug soll stattfinden für versäumte Zeit, wenn der Arbeiter im Stücklohne steht. Steht er im festen Lohne, so soll nicht mehr abgezogen werden als der Lohn für die versäumte Zeit beträgt. Unter keiner Bedingung darf ein Lohnabzug in Form von Straf-geldern für irgend einen Vorfall gemacht werden, ebenso wenig darf der Arbeitgeber beim Engagements eine darauf bezügliche Bedingung stellen. — Der Londoner Gewerberat wirkt in allen Arbeiterklassen und bei allen jenen, die sonst ein Interesse an Arbeiterangelegenheiten nehmen, dahin, für die bevorstehenden Wahlen der Schulkollegien und ähnliche öffentliche Körperschaften nur solche Kandidaten zu wählen, welche sich gegen das „Schwizhystem“, der hier übliche Ausdruck für Lohnherabdrückung, in irgend welcher Form erklären und die Schulräte veranlassen, ihre Kontrakte einzig mit solchen Firmen abzuschließen, welche die Aufträge selbst ausführen und nicht an solche abgeben, die sie unter den in den Kontrakten bedungenen Preisen herstellen, und alle ihre Arbeiter nach den vereinbarten Lohnsätzen bezahlen. Den Anlaß zu dieser Wahlbewegung hat ein Fall gegeben, in welchem das Londoner Schulkollegium eine Arbeit einer den Tarif nicht anerkennenden Druckerei überließ. Dieses verwerfliche Schwizhystem, nach welchem ein Kontraktor das Unternehmen an einen noch billiger arbeitenden Gewerksmann verhandelt, ist so tief eingegriffen, daß es hohe Zeit wird ernstlich dagegen einzuschreiten. — Ein merkwürdiges Geschenk erhielt ein Drucker, der kürzlich den 50. Jahrestag ununterbrochener Thätigkeit in einer und derselben Druckerei feierte. Die Festivitäten, die in einem Restaurant abgehalten wurden, waren den bei solchen Gelegenheiten üblichen ähnlich. Sie bestanden in einem Rauchkonzert, bei welchem Gesänge und Vorträge mit einander abwechselten, einer der Gelegenheit angemessenen Ansprache des Faktors, welcher dem Jubilar eine Geldsumme überreichte. Die originellste Gabe jedoch erhielt er von seinen Kollegen, nämlich außer einem farbig gedruckten Botivblatt eine Geldbörse, einen vollständigen Satz aller gelegentlich des 50 jährigen Königin-Jubiläums ausgegebenen Denkmünzen enthaltend.

Leipzig. (Erklärung.) Der Bericht über die letzte hiesige Allgemeine Buchdrucker-Verammlung ist mehrfach gefälscht, u. a. auch da, wo bezüglich des Unterzeichneten gesagt ist: „Aus den vorgelegten Beweisen geht zur Genüge hervor usw.“, indem gar keine Beweise vorgelegen haben. Frz. Kohler.

Bundschau.

Die Schweizer Graph. Mitteilungen Nr. 5 raten an, überschüssige Viertelbogen stets in die ganzen Bogen einzuschließen, um in Rücksicht auf die Drahtheftung dem Ganzen festen Halt zu geben. Darnach würden 2 1/4 Bogen wie folgt auszuschließen sein: Der äußere Bogen Seite 1 bis 8 und 29 bis 36, der innere Bogen Seite 11 bis 26, der Viertelbogen Seite 9, 10, 27, 28. Die Herstellung von Tonplatten mittels der Laubfäße, wie sie feinerzeit empfohlen wurde, wird als unpraktisch bezeichnet, als ein neues Reinigungsmittel für Schriftformen Ammonin aus der chemischen Fabrik von M. v. Kalkstein in Heidelberg angeführt und ferner eine Maschine zur Herstellung von Pappschachteln usw. (20 in der Minute) erwähnt. Als Schriftgießerei = Novitäten enthält die Nummer schmale fette Aldine und Amoretten = Initialen von Schelter & Giesecke und als Satz- und Druckproben drei Gratulationskarten, eine Geschäftskarte, zwei Wechselvisen und Umschläge für eine Preisliste und einen Weihnachtskatalog. — Der Mitherausgeber der Mitteilungen und Sezer der darin enthaltenen Sachbeispiele, Herr Aug. Müller, erhielt für seine auf der Kunstgewerbe = Ausstellung in München ausgefällten Accidensarbeiten Ehrendiplom und Medaille, der Drucker der prämierten Arbeiten, Herr Karl Boulan, ein Mitarbeiterdiplom.

Das Organ des Deutschen Schriftsteller-Verbandes bespricht die Entwicklung des Zeitungs-wesens der Vereinigten Staaten. Nach diesen Ausführungen bestanden im Gebiete der Vereinigten Staaten bereits im Jahr 1800 200 Zeit-schriften; 1836 wurden in Newyork-Brooklyn mit 300000 Einwohnern täglich 70000 Pennypblätter

verkauft, während Berlin zu derselben Zeit bei annähernd gleicher Einwohnerzahl nur vier Zeitungen (Vossische, Spenerische, Staatsanzeiger und Intelligenzblatt) mit zusammen etwa 6000 Abnehmern aufwies. 1840 stieg die Zahl der Zeitungen in den Vereinigten Staaten auf etwa 830, 1850 auf 2526, 1860 auf 4051, 1870 auf 5871 und 1880 auf 11314. Die Abnehmerzahl stieg von 5 Millionen in 1850 auf 32 Millionen in 1880. Zu solchen Resultaten führt die Unabhängigkeit des Zeitungs-wesens einerseits und die rege Teilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten ander-seits. Bei uns in Deutschland pflegt man nicht einmal sein Fachblatt bezw. Vereinsorgan zu lesen, während in Amerika ein Mann ohne Zeitung nicht recht denkbar ist.

Aus dem Reichsversicherungsamte. Der Magazinverwalter einer Spinnerei begleitete auf Geheiß der Direktion einen Polizeibeamten, der auf eine Diebstahlsanzeige hin eine Hausdurchsuchung vornahm, durch die Geschäftsräume und stürzte hierbei in den offenen Keller. Die Genossenschaft lehnte den Entschädigungsanspruch ab, weil dem Kläger der Auftrag nicht im Interesse des Betriebes, sondern im polizeilichen Interesse erteilt worden und der Unfall sich nicht bei dem Betrieb ereignet habe. Das R. B. A. war anderer Ansicht: Jeder Gang, den ein Arbeiter als „Arbeiter“ im Interesse des Betriebes, das hier zweifelsohne vorlag, im Auftrage seines Arbeitgebers unternimmt, ist als dienstlicher, d. h. ein aus seinem Dienste bezw. Arbeits-verhältnis entspringender Gang anzusehen, gleichviel ob die Veranlassung dazu aus dem „Betriebe“ selbst oder von außen her sich ergeben hat.

Die Druckerei des früheren Lehrers L. Carstensen in Flensburg ist von Herrn E. P. H. Naab (Dffizin der Flensburger Nachrichten) übernommen und das Material derselben dessen Geschäft über-wiesen worden.

Die Druckerei des Pastors Paulsen befindet sich nicht — wie in Nr. 129 des Corr. zu lesen — in Kiel, sondern in Kropp, einem kleinen Dorf in der Nähe von Schleswig (Stadt).

In Brünn wurde seitens der Gehilfen ein neuer Tarif beraten, der demnächst den Prinzipalen unterbreitet werden soll. Auswärtige Kollegen werden ersucht, bei etwaigen Konditionsangeboten hier-auf Rücksicht zu nehmen.

Die Kunstgewerbe = Ausstellung in München brachte folgenden Ausstellern Auszeichnungen: Bachem-Röhl, Bagel-Düffeldorf, Datterer-Freiting, DuMont = Schauberg = Röhl, Hoffmannsche Buch-druckerei in Stuttgart, Schuh & Ko. = München und Rohr = Kaiserslautern für solide Accidensarbeiten, Elsner-Berlin für Farbendrucke, Greiner & Pfeiffer = Stuttgart für solide Accidens und elegante Buch-ausstattung, Halauksa = Hallein für höchst aner-kennenswerte Bestrebungen zur Hebung der Accidens-druckerei, Dr. Futtler (K. Fischer) = München für sehr verdienstvolle Förderung des künstlerischen Ge-schmackes, Juda-München für altdentsche Accidens-arbeiten, Müller = St. Gallen für solid ausgeführte Accidensarbeiten, Naumannsche Buchdruckerei in Frankfurt a. M. für solide Ausführung von Wert-papieren, Preis-Leipzig für solide und schöne Ar-beiten im Accidensfache, Pustet-Regensburg für her-vorragende Leistungen im Buchdruck und in der Buchausstattung sowie in Prachtbindbänden, Schauen-burg = Jähr für solide Buchdruckerarbeiten, Dr. Wild (Gebr. Parcus) = München für solide Ausführung von Wertpapieren; Bauersche Gießerei in Frank-furt für solide und geschmackvolle Druck-schriften, Genzsch & Heise in Hamburg und Genzsch in München für Vereinerung der Schriftgießerei durch stilvolle Formen sowie für vollendete Technik der-selben, Jettel = München für Herstellung von Ton-platten in Schriftmetall, Klinhardt = Leipzig für vor-zügliche Leistungen auf dem Gesamtgebiete der Graphik und Kirschheerherstellung, Zanter = Nürnberg für solide Leistungen in der Schriftgießerei. Mit-arbeiter-Diplome erhielten noch der Drucker Boulan in St. Gallen, die Faktore C. Ponniffel und G. Sodeur bei Knorr & Hirth in München und — Frau Wally Prochaska, Accidenssetzerin bei Halauksa in Hallein. Außer Preisbewerbung waren Dr. Hirth (Knorr & Hirth) in München, die Reichsdruckerei in Berlin und E. G. Röder in Leipzig.

Das Landgericht in München beschäftigte sich mehrere Tage mit einer Anklage gegen 13 Per-sonen, die einer geheimen Verbindung angehören sollten. Nach längerer Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt Gefängnisstrafen von 1 Jahre bis herunter zu 14 Tagen, während der Gerichts-hof auf Freisprechung erkannte.

Ein Schuhmachermeister in Frankfurt a. M. wurde auf Anregung der Znnung wegen unberechtigter Führung des Meistertitels angeklagt. Das Gericht lehnte die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, weil die G. D. nur verbietet, sich Znnungs-meister zu nennen, ohne der Znnung anzugehören.

Der Verein schweizer. Buchdruckereibesitzer beschloß in seiner Generalversammlung, alle Folgen, welche aus der Haftpflichtgesetzgebung den einzelnen Mitgliedern entstehen, auf die Vereinskasse zu übernehmen. Der Prinzipalverein der romanischen Schweiz geht in der neuen Genossenschaft auf. Der Vorstand für die nächsten drei Jahre besteht aus den Herren Zent, Haller-Goldschach und G. Wyß in Bern.

Kein schlechtes Manuscript mehr. Der Redakteur der World in Newyork hielt einen Vortrag (kann auch der Leitartikel gewesen sein) und ließ denselben durch den neuesten verbesserten Edison'schen Phonographen aufnehmen. Der letztere wanderte dann in den Seheraal und gab bei etwa viermal verlangsamtem Zurückdrehen den fraglichen Vortrag dem betr. Seher zum besten. Die verschiedenen Phonographenstimmen in einem Seheraal dürften freilich keine angenehme Musik sein, soweinig wie die nachfolgenden Korrekturen den Beifall der Seher finden werden.

Gestorben.

In Freiburg i. B. am 10. November Benjamin Herder, der Besitzer der Herderschen Verlagsbuchhandlung.

In Leipzig am 10. November der Stadtälteste Raymond Härtel, Chef des Hauses Breitkopf & Härtel. Derselbe wurde am 9. Juni 1810 als Sohn des Joh. Christoph Härtel (geb. 1763 in Schneeburg, gest. 1827) geboren, führte mit seinem Bruder Herm. Härtel nach des Vaters Tode das Geschäft gemeinschaftlich bis zum Jahr 1875, in welchem Dr. Herm. Härtel starb und trat 1879 ganz aus, nachdem bereits 1873 bez. 1875 zwei Enkel G. Chr. Härtels, Wilhelm Volkmann und Dr. v. Hase, in das Geschäft als Teilhaber eingetreten. In dem Kassenstreite der Leipziger Buchdrucker spielte Raymond Härtel eine hervorragende Rolle als Vorsteher der damaligen Zunftung.

In Wien am 28. Oktober nach langem Leiden der Korrektor Karl Josef Hussar, eines der thätigsten Vereinsmitglieder.

Briefkasten.

Papier-Zeitung: Dankend erhalten. Im Corr. schon vor längerer Zeit (Nr. 55) erledigt und zwar als Auszug aus dem Jahresberichte des württembergischen Fabrikinspektors. — H. in D.: Abhandlungen hierüber finden sich in Künzler, Die Schnellpreise (H. Walbow) und in Bachmann, Leitsfaden (Braunschweig, Meyer).

Zur Aufnahme hat sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Lüneburg der Schweizerdegen August Henze, geb. in Quakenbrück 1862, ausgl. daselbst 1880; war schon Mitglied. — Wilhelm Bland, v. Sternsche Buchdruckerei.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Würzburg. Vor Konditionsannahme in der F. M. Richterschen Druckerei (Generalanzeiger) dahier wolle man sich im eigenen Interesse vorerst an den Vertrauensmann Fr. Reiter, Traubengasse 15, wenden.

Arbeitsmarkt.

Konditions-Gesuche.

Ein tüchtiger Seher, auch im Korrekturlesen bewandert, sucht Stellung, wenn möglich als Leiter einer kleinen Druckerei. Berte Offerten unter D. 23 postlagernd Mocker (Oberschlesien) erbeten.

Anzeigen.

Komplette Druckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidenzen vorteilhaft fortirt, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exped. d. Bl.

In einer süddeutschen Handelsstadt ist eine Buchdruckerei

in welcher ein Tagesblatt und Accidenzarbeiten gedruckt werden, verkäuflich. 6—8000 Mk. Barmittel erforderlich. Offerten unter X. 959 bef. die Exp. d. Bl.

Buchdruckerei mit Blattverlag

in einer größeren Stadt zum Preise von 6000 Mk. mit 3000 Mk. Anzahlung Verhältnisse halber zu verkaufen. Off. unter Nr. 964 bef. d. Exp. d. Bl.

Gebrauchte Cylindertretmaschine

zu kaufen gesucht. 1962 W. Wiegand, Dresden, Ammonstr. 43.

Zeitungsbeilagen

u. Korrespondenzen, Proben u. Prospekte, verlangt durch die Exped. des Corr.

Für Notationsmaschine

wird ein mit der neuesten Konstruktion von König & Bauer vertrauter

Maschinenmeister

per 1. Januar 1889 aufgenommen. [971] Es wollen nur bewährte, ganz selbständig arbeitende Bewerber ihre Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit einreichen an die Exped. des Dresdner Stadtblattes, Dresden.

Sichere Brotstelle!

Ein kinderloser Buchdruckereibesitzer, Witwer, in den 50er Jahren, ohne alle Verwandtschaft, sucht einen Schweizerdegen, der mit etwas Kapital, das sichergestellt wird, in das Geschäft eintreten will. Bei guten Kenntnissen u. w. hat letzterer die sichere Aussicht, nach Ableben des Besitzers dessen Geschäft zu erben! Offerten an die Exped. d. Bl. unter Schiffe 973.

Wir suchen einen soliden, zuverlässigen Maschinenmeister.

Derselbe muß im Zeitungs- und Accidenzdruck durchaus erfahren sein. Gehalt 25 Mk. pro Woche. Die Stellung ist bei entsprechenden Leistungen eine dauernde. Fischer & Habenicht, Gera (Reuß). [979]

Tüchtiger Schweizerdegen

durchaus bewandert an der Wormser Tretmaschine, welche er abwechselnd zu bedienen hat, findet sofort dauernde Kondition bei guter Bezahlung. Älterer Gehilfe, welchem an dauernder Stellung gelegen, bevorzugt. [980]

Wilt. Bing, Corbach (Waldeck).

Ein praktischer und erfahrener Buchdrucker, 36 Jahre alt, seit zehn Jahren als

Faktor

und Vertreter des Prinzipals einer mittlern Buchdruckerei mit täglicher Zeitung (20 bis 25 Köpfe) thätig, wünscht sich Familienverhältnisse halber zu verändern. Offerten besorgt unter Nr. 974 die Exped. d. Bl.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Quittung über im 2. Qu. 1888 eingegangene Gelder und verausgabte Unterstützungen zc. Allgemeine Kasse.

Gau	Einnahme				Ausgabe					
	Eintrittsgeld	Ordnentl. Beiträge	Vor- resp. Zuschuß pro 2. Qu.	Summa	Reise-geld	Arbeits-lofen-Unterst.	Sonstige Unter-stützung	Ver-waltung zc.	Vorschuß pro 3. Qu. 1888	Ein-geandt
	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.
Berlin	54,00	12226,20	—	12280,20	773,75	4082,00	152,00	163,74	—	7108,71
Dresden	45,00	4762,20	—	4808,70	913,60	1350,00	138,00	72,00	1500,00	835,10
Erzgebirge-Boigtland	12,00	1756,80	600,00	2368,80	908,00	472,00	116,00	23,66	500,00	349,14
Frankfurt-Hessen . .	9,00	2810,40	500,00	3319,40	1009,30	321,00	30,40	37,59	1000,00	921,11
Hamburg-Altona . . .	27,00	5100,00	—	5127,00	672,35	717,00	220,00	68,50	—	3449,15
Hannover	33,00	4917,00	2000,00	6950,00	1727,85	1114,00	219,20	66,00	3000,00	822,95
Leipzig	21,00	11782,60	—	11803,60	1072,55	4696,00	358,00	157,55	—	5519,50
Mecklenburg-Lübeck	—	1883,40	200,00	2083,40	429,20	345,00	—	29,51	200,00	1079,69
Mittelrhein	—	3288,60	1900,00	5188,60	1184,75	242,80	992,70	48,36	1800,00	919,99
Nordwest	6,00	2022,00	500,00	2528,00	417,90	298,00	—	27,08	800,00	985,02
Oberrhein	3,00	1834,80	4800,00	6637,80	1378,35	161,00	—	24,52	5000,00	73,93
Oder	9,00	2506,80	1800,00	4315,80	930,40	240,00	240,00	33,60	2000,00	871,80
Osternland-Thüringen	12,00	3088,20	3000,00	6100,20	781,96	543,00	229,00	41,42	3000,00	1504,82
Ostpreußen	6,00	1497,00	—	1503,00	172,20	359,00	—	20,08	200,00	751,72
Posen	9,00	616,20	265,00	890,20	290,70	54,00	—	8,38	440,00	97,12
Rheinland-Westfalen	36,00	4613,60	41300,00	45949,60	1392,60	408,00	6029,50	103,69	38000,00	15,81
An der Saale	6,00	2508,00	—	2514,00	567,85	582,00	178,50	33,56	—	1152,09
Schlesien	9,00	3916,80	—	3925,80	1063,10	650,00	133,00	50,22	1000,00	1029,48
Schleswig-Holstein . .	—	1587,00	600,00	2187,00	650,45	244,00	70,00	21,16	1000,00	201,39
Westpreußen	—	610,80	200,00	810,80	135,40	190,00	130,00	8,20	—	347,20
Württemberg	12,00	5769,60	—	5781,60	1486,42	539,00	80,00	77,16	—	3599,02
Einnahmen.										

Bilanz.

Ausgaben.

An Saldo-Vortrag vom 30. Juni 1888	47943 29	Per Unterstützungen, Verwaltung zc. . .	57580 88
„ Vorschuß bei den Gauen	57665 —	„ Vorschuß bei den Gauen	60740 —
„ Eintrittsgeld, Beiträgen zc.	80628 96	„ Saldo-Vortrag am 1. Okt. 1888 . .	67916 37
Ca.	186237 25	Ca.	186237 25

Anmerkungen. In der Gesamteinnahmesumme des Gaues Dresden sind 1,50 Mt. freiwillige Beiträge mit begriffen.

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Bewegungsstatistik vom Monat September 1888.

Woche vom	Zugereit		Som. Militär entlassen		Neu eingetreten		Wieder eingetreten		Abgereit		Sum. Militär eingezogen		Ausgetreten		Wieder zugereit		Invalide geblieben		Gestorben		Stehende Mitglieder		Restanten		Dane Bes. schäftigung		Krank		Unbestimmt		Gesamt-Mit-gliederstand	
	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.	Mt.		
26. August bis 1. Septbr. . .	5	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1332	157	186	99	—	—	—	1774			
2. bis 8. September	3	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1334	158	195	89	—	—	—	1776			
9. „ 15. „	8	5	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1316	185	184	94	—	—	—	1779			
16. „ 22. „	2	7	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1331	158	204	93	—	—	—	1786			
23. „ 29. „	13	7	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1389	128	202	86	—	—	—	1805			
	31	20	5	3	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Für Unterstützungen verausgabte im Monat September 1888.

Woche vom	Reise-geld			Etraunter-stützung			Arbeits-l. unterstügg.			Sonst. Unter-stützung			Krankengeld			Begräbnis-geld			Invaliden-geld		
	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.	Mtgl.	Mt.	Mt.
26. August bis 1. Septbr. . .	19	206	40	91	401	50	91	609	2	28	—	86	1250	50	—	—	—	2	—	—	14
2. bis 8. Septbr.	14	99	70	93	382	50	86	524	17	220	—	98	1290	50	—	—	—	2	—	—	14
9. „ 15. „	17	143	70	97	377	50	85	524	16	286	—	80	1160	50	—	—	—	1	100	4	44
16. „ 22. „	19	147	65	83	355	—	72	462	41	562	—	81	1055	—	—	—	—	—	—	—	7
23. „ 29. „	27	160	20	77	319	50	73	456	38	512	—	91	1452	—	—	—	—	1	100	6	112
	—	757	65	—	1836	—	—	2575	—	1608	—	—	6208	50	—	—	—	2	200	—	191